

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

haben Sie eigentlich beim Betreten der Kirche sich mit dem Weihwasser bekreuzigt?

In Corona-Zeiten war das nicht möglich, aber jetzt sind an den Eingängen die Weihwasser-Behälter wieder in Funktion.

Was bedeutet das eigentlich, sich mit Weihwasser zu bekreuzigen?

Es ist ein Ritual der Tauferneuerung.

Ja, wir sind getauft und damit ist der „alte Mensch“ von uns abgewaschen und im Wasser untergegangen. Die Analogie zur biblischen Sintflut liegt nahe, bei der alles Gottferne dieser Welt in den Fluten unterging.

Auch die Taufe Jesu im Jordan spielt darauf an. Das bürgerliche Leben von Jesus ging im Jordan unter und aus dem Wasser des Lebens erstand der Menschensohn, an dem Gott Gefallen gefunden hat. Danach war für Jesus alles anders als vorher und sein öffentliches Wirken begann.

Deshalb ist es gut, wenn wir uns immer wieder daran erinnern,

dass wir getaufte, d.h. **neue Menschen** sind, die in Gottes Gnade stehen.

Aber das Zeichen der Taufe muss immer wieder mit Leben gefüllt werden. Unser Glaubensleben muss öffentlich werden, so ähnlich wie bei Jesus. Das Öffentlichwerden unseres Glaubens heißt auch, unser Glaube muss gemeinschaftlich werden. Das geschieht in besonderer Weise im Gemeindegottesdienst.

Das Weihwasser zu Beginn des Gottesdienstes kann auch noch eine weitere Bedeutung haben: Wie bei der Taufe der „alte Mensch“ von uns abgewaschen wird, so kann mit der Weihwasser-Geste vor dem Gottesdienst alles symbolisch abgewaschen werden, **was unsere Seele belastet**, was uns die Sicht auf Gott verstellt. Das können vor allem unsere Sorgen und Nöte sein, die wir zu Gott bringen möchten, damit wir von ihm her die Lösung und Erlösung erfahren.

So kann in gewisser Weise die Sonntagsmesse für uns zur **sorgenfreien Zone** werden. Wir machen uns frei für Gott, damit wir anschließend durch seine Gnade gestärkt, uns wieder unseren Aufgaben widmen können. Vielleicht anders, inspirierter, zuversichtlicher und kraftvoller als vorher.

So ist der Gebrauch des Weihwassers ein Segenszeichen, das unsere Vorfahren wahrscheinlich mehr zu schätzen wussten als wir heute.

Bei mir zu Hause hing in jedem Schlafzimmer ein Weihwassergefäß. Jeder neue Tag begann mit dieser Tauferinnerung.

In der Osternacht wird das Taufwasser geweiht und steht in den Kirchen das ganze Jahr über zum Mitnehmen zur Verfügung.

Es gibt ja Untersuchungen, ob das Weihwasser in der Kirche, in das viele Menschen ihre Finger tauchen, nicht voller ungesunder Keime ist. Das erstaunliche dieser Untersuchungen ist, dass im Weihwasser eben keine Krankheitserreger.

Dafür gibt es zwei mögliche Erklärungen. Die eine ist, dass es eben geweihtes Wasser ist, das den Menschen zum Segen dienen soll.

Die andere mögliche Erklärung ist, dass das Kupfer der Weihwasserbehälter keimtötend ist. Egal, welche Erklärung Sie gelten lassen, es liegt jedenfalls ein Segen auf diesem Wasser.

Und in der Osternacht wird nicht nur das Wasser erneuert, sondern auch der Segen, der darauf liegt.